

Der Bürgermeister

Hilden, den 04.11.2008

AZ.: III/51 Scha



Hilden

WP 04-09 SV 51/391

Beschlussvorlage

öffentlich

Produktbericht Soziale Dienste - Stand 31.10.08 - Genehmigung einer überplanmäßigen Ausgabe

Beratungsfolge:	Sitzung am:	Abstimmungsergebnis(se) (für eigene Notizen)		
		ja	nein	Enthaltungen
Jugendhilfeausschuss	03.12.2008			
Rat der Stadt Hilden	17.12.2008			

Beschlussvorschlag:

„Der Rat beschließt nach Vorberatung im Jugendhilfeausschuss im Produkt 060301 - Bereitstellung von Hilfen innerhalb und außerhalb von Familien – einen Betrag in Höhe von 293.000 € zusätzlich bereitzustellen. Die Deckung erfolgt durch Mehreinnahmen im gleichen Produkt in Höhe von 114.000 €. Der restliche Betrag wird durch Mehreinnahmen im Produkt 160101 – Gewerbesteuer – gedeckt.“

Finanzielle Auswirkungen:	ja		
Produktnummer	060301	Bezeichnung:	Bereitstellung von Hilfen innerhalb u. außerhalb von Familien
Investitions-Nr.:			
Mittel stehen zur Verfügung:	Ja, teilweise		
Haushaltsjahr:	2008		

Der Mehrbedarf besteht für folgendes Produkt:

Kostenstelle	Kostenträger	Konto	Betrag €	Sichtvermerk Kämmerer
5120000020	0603010040 (Inobhutnahmen §42)	533500	35.000	
5120000020	0603010020 (Ambulante Erziehungshilfen §27,2)	533400	158.000	
5120000020	0603010080 (Heimpflege §34)	533500	201.000	
5120000020	0603010030 (Eingliederungshilfe innerhalb v.E. §35a)	533400	84.000	
5120000020	0603010030 (Eingliederungshilfe außerhalb v.E. §35a)	533500	31.000	
5120000020	0603010090 (Hilfe für junge Volljährige §41 außerhalb v.E.)	533400	34.000	

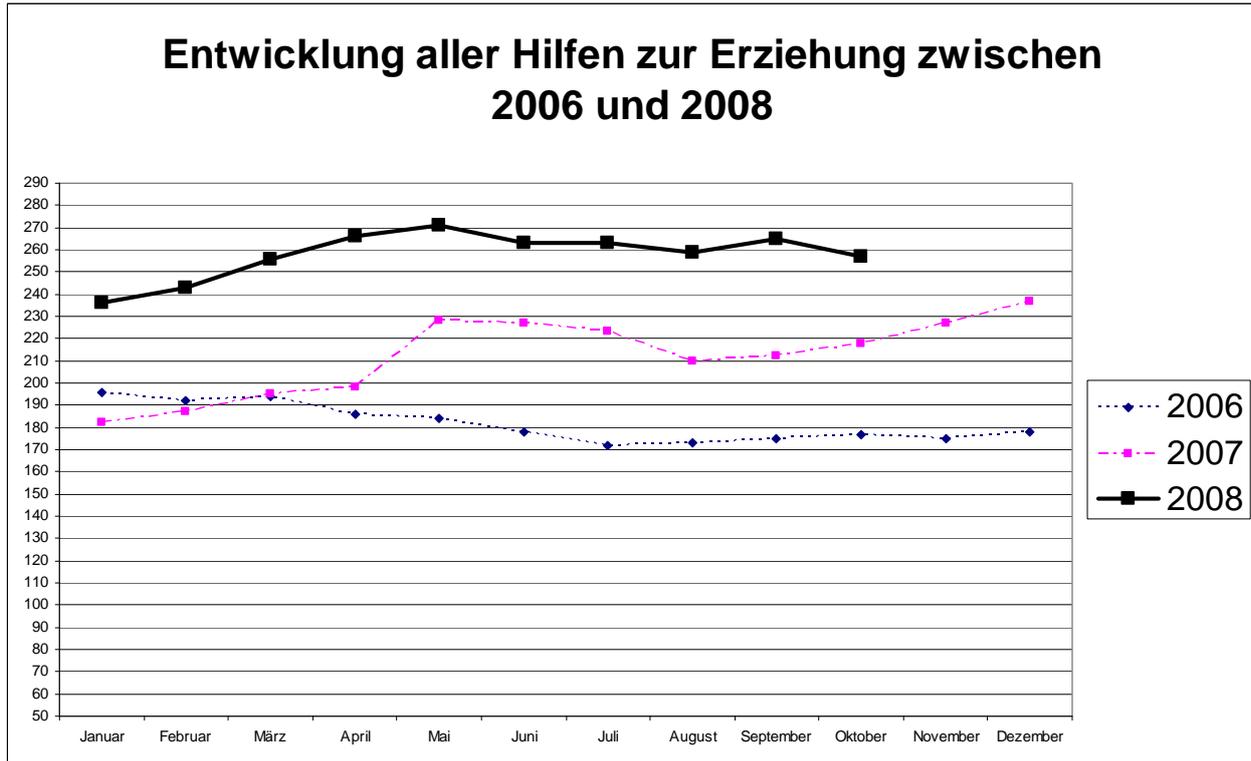
Die Deckung ist durch folgendes Produkt gewährleistet:

Kostenstelle	Kostenträger	Konto	Betrag €
5120000020	0603010050 (Tagesgruppe §32)	533500	37.000
5120000020	0603010070 (Vollzeitpflege §33)	533400	68.000
5120000020	0603010090 (Junge Volljährige innerhalb v.E. §41)	533500	145.000
5120000020	060301	Einnahmen	114.000
Finanzierung:	179.000€ (überplanmäßige Mittel)		

Erläuterungen und Begründungen:
Fallzahlentwicklung im Bereich der Hilfen zur Erziehung

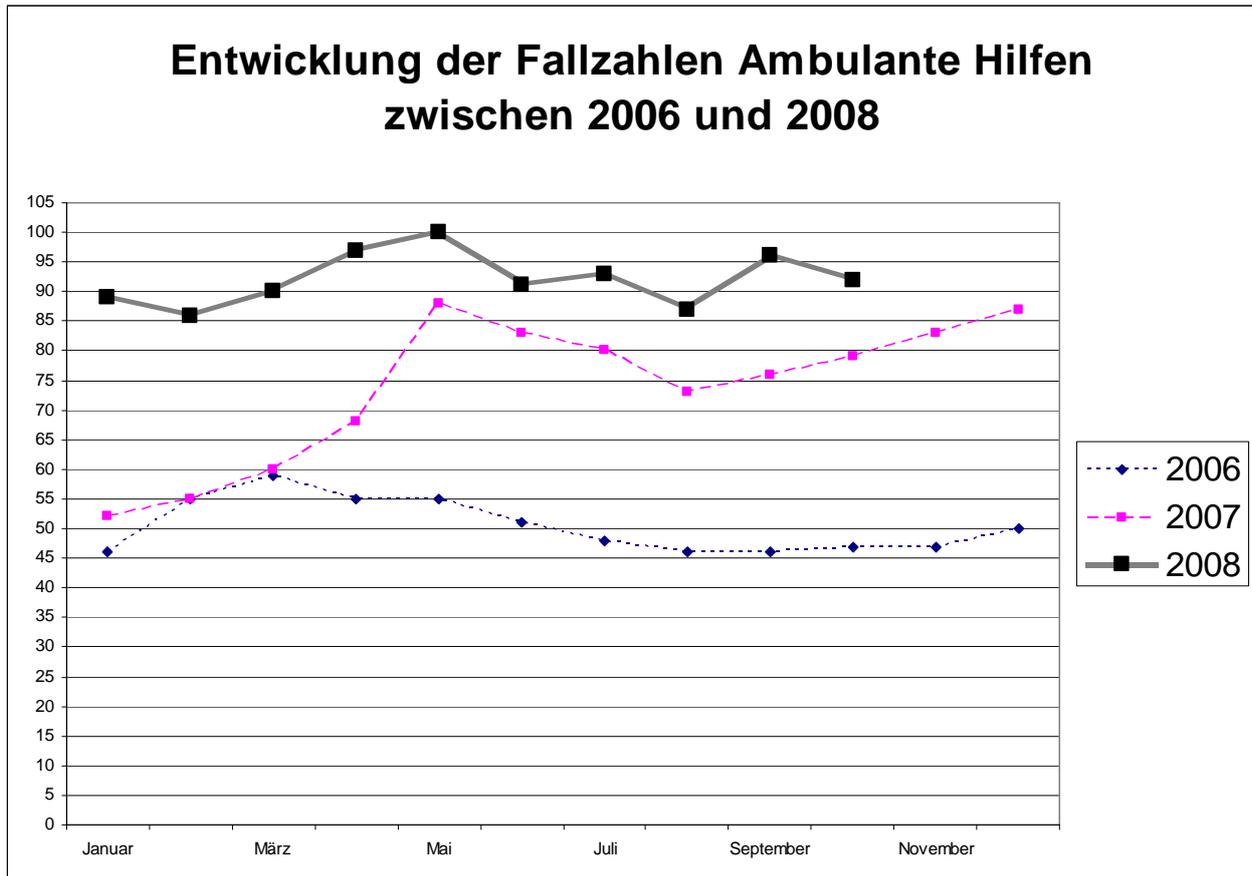
Die Budgetsituation wurde zuletzt mit der Sitzungsvorlage 51/362 im Jugendhilfeausschuss am 25.08.08 dargestellt. Die Fallzahlen bewegen sich weiterhin auf einem sehr hohen Niveau.

	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
2006	196	192	194	186	184	178	172	173	175	177	175	178
2007	182	187	195	198	228	227	223	210	212	218	227	237
2008	236	243	256	266	271	263	263	259	265	257		



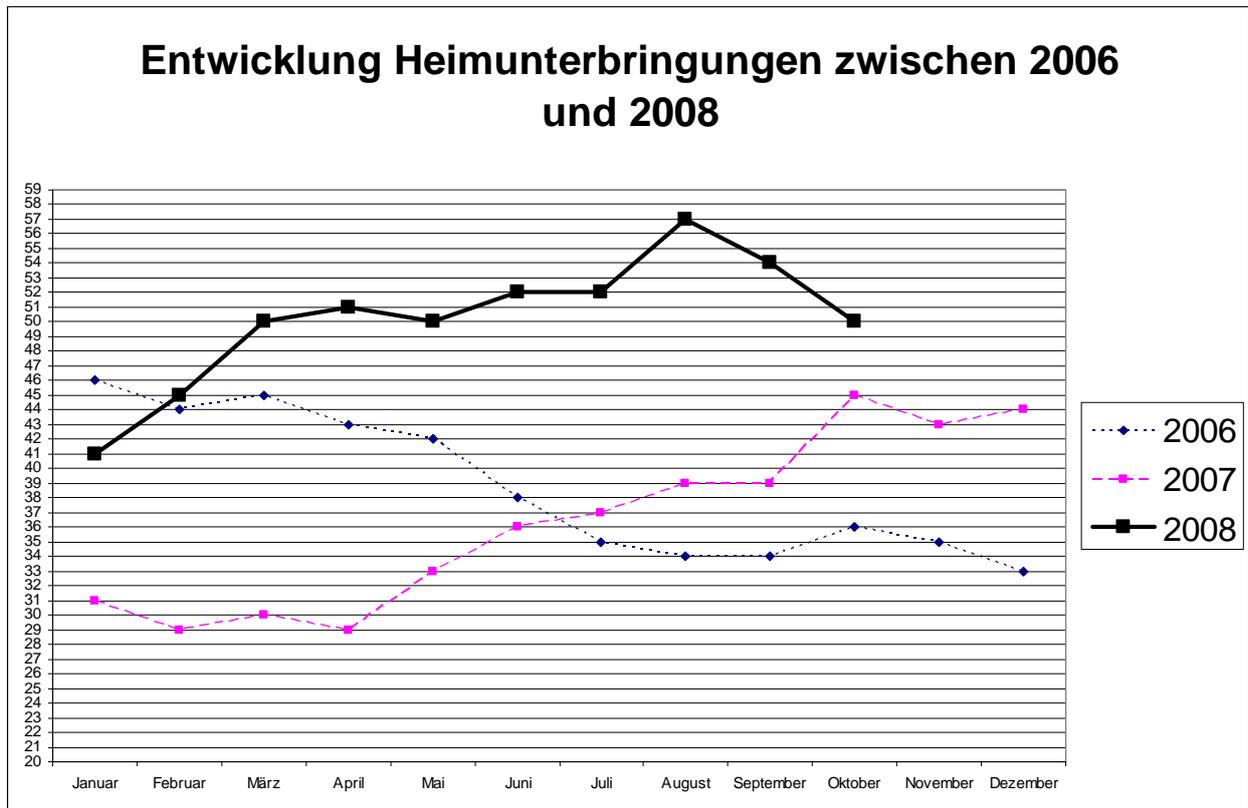
Hohe Fallzahlen weisen weiterhin auch die ambulanten Hilfen nach §27,2 SGB VIII auf:

	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
2006	46	55	59	55	55	51	48	46	46	47	47	50
2007	52	55	60	68	88	83	80	73	76	79	83	87
2008	89	86	90	97	100	91	93	87	96	92		



Die Unterbringungszahlen im stationären Bereich sind erstmals wieder leicht rückläufig, sind aber weiterhin auf einem hohen Stand.

	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
2006	46	44	45	43	42	38	35	34	34	36	35	33
2007	31	29	30	29	33	36	37	39	39	45	43	44
2008	41	45	50	51	50	52	52	57	54	50		

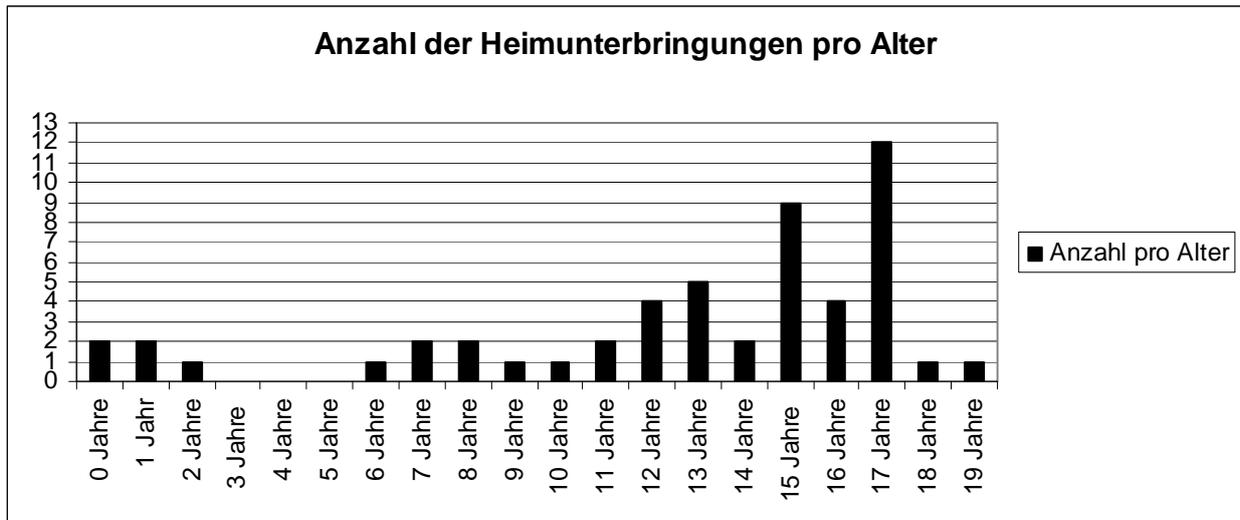


Fortsetzung der Fallanalyse mit dem Schwerpunkt Heimunterbringungen nach §34 SGB VIII

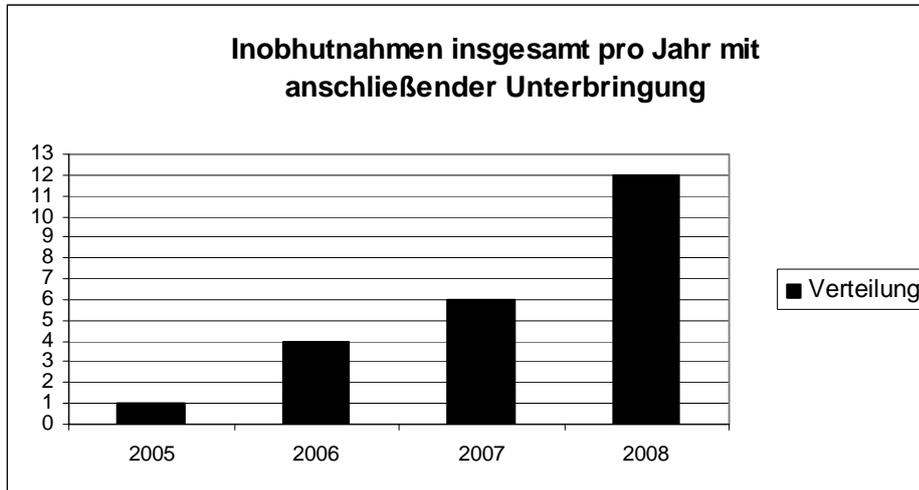
Die mit der letzten Sitzungsvorlage begonnene Analyse der Fallzahlen wurde fortgesetzt und auf die Heimunterbringungen nach §34 SGB VIII konzentriert. Basis der Analyse sind die Fälle Ende Juli 2008.

Insgesamt gab es zum Stichtag 52 Heimunterbringungen nach §34 SGB VIII. Die Altersstruktur der Heimunterbringungen weist eine deutliche Häufung im Bereich der Altersspanne von 11 – 17 Jahren auf.

Bei den Heimunterbringungen mit 18 bzw. 19 Jahren handelt es sich Unterbringungen junger Mütter mit ihren Kindern. Die Unterbringung eines Kindes mit 6 Jahren in einer Erziehungsstelle erfolgte nachdem deutlich wurde, dass die Verhaltensauffälligkeiten des Kindes für eine Pflegefamilie nicht tragbar sind. Die Unterbringung eines 7jährigen Kindes in einem Heim erfolgte durch ein anderes Jugendamt, nachdem die Sorgeberechtigte und das Vormundschaftsgericht einer Unterbringung in einer Erziehungsstelle nicht zugestimmt hatten. Alle weiteren Unterbringungen von 1 – 10 Jahren erfolgten im Rahmen einer Inobhutnahme. In all diesen Fällen wird zur Zeit in einem familiengerichtlichen Verfahren die weitere Perspektive der Kinder (Rückkehr oder dauerhafte Unterbringung) durch die Einholung von Gutachten geprüft.



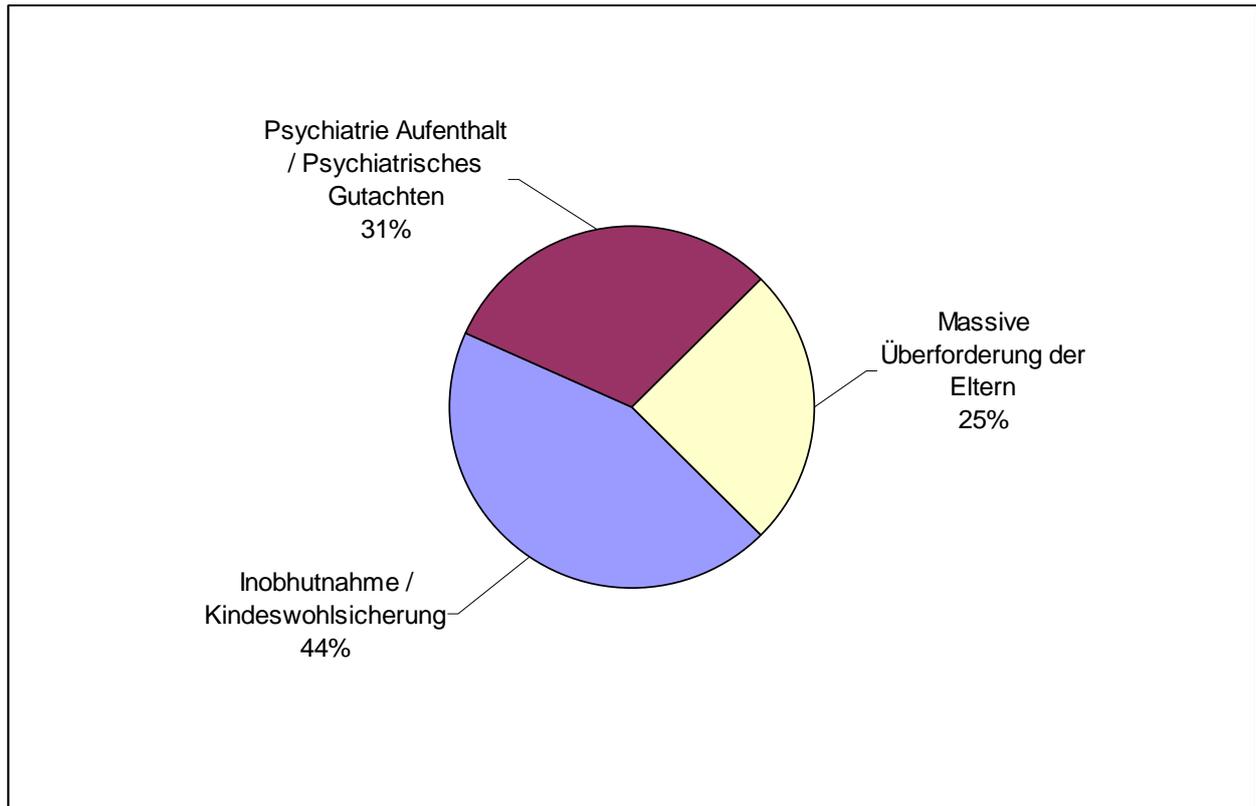
Ausdruck der erhöhten Aufmerksamkeit im Bereich des Kindesschutzes ist auch die gestiegene Anzahl der Unterbringungen, denen eine Inobhutnahme vorausging. Alleine von 2007 auf 2008 stieg die Zahl der Inobhutnahmen mit anschließender Unterbringung um 100% von 6 auf 12 Fälle.



Die Gründe für die Heimunterbringungen werden bei der Analyse der wesentlichen Anlässe deutlich:

- In 23 Fällen der zum Stichtag laufenden Heimunterbringungen ging der Heimunterbringung eine Inobhutnahme voraus. In 16 dieser Fälle erfolgte auch ein (Teil-)Entzug der elterlichen Sorge.
- In weiteren 16 Fällen ging der Heimunterbringung ein Psychriaufenthalt oder eine psychiatrische Diagnostik der jungen Menschen bzw. der junge Mutter voraus.
- In 13 Fällen war die massive Überforderung von Eltern zum Teil in Kombination mit erheblichen Schulauffälligkeiten Anlass für die Heimunterbringung.

Damit verteilen sich die drei wesentlichen Anlässe für die Heimunterbringung, ausgehend von laufenden Fällen nach §34 SGB VIII, zum Stichtag prozentual wie folgt:
44% Kindesschutz, 31% Verhaltensstörungen im Grenzbereich der psychiatrischen Störung und 25 % massiv überforderte Eltern in Verbindung mit unzureichenden Kompensationsmöglichkeiten im familiären und sozialen Umfeld.



Finanzielle Auswirkungen

Die Fallzahlsteigerungen führen, nach der derzeitigen Prognose, zu einer Überschreitung der Haushaltsansätze im Bereich der Hilfen zur Erziehung von insgesamt 179.000€. Die im JHA am 25.08.2008 mit der SV 51/362 mitgeteilte Höhe der notwendigen überplanmäßigen Mittel in Höhe von 364.000€ wird damit um 185.000 € unterschritten. Am 05.08.2008 wurden diese voraussichtlichen finanziellen Auswirkungen auch im Finanzstatus 2008 allen Ratsmitgliedern durch die Kämmerei mitgeteilt. Maßgeblich für die nunmehr eingetretene positivere Entwicklung ist die gute Prognose für den Bereich der Einnahmen (114.000 € über den Haushaltsansatz) und die Reduzierung der Ausgaben im Bereich der Hilfen zur Erziehung.